... dass jeder Emmentaler einmal erwachsen wird.

TEIL XVII

WENN EHEMALIGE ERZÄHLEN

UTA 316

SEBASTIAN 318

JAN 321

UTA BRÜGGEMANN ABI 1996

EX SCHULSPRECHERIN / SOZIALPÄDAGOGIN
LEITET HEUTE EINE YOGASCHULE IN FREIBURG

Was hat mir das eigenverantwortliche
Arbeiten am Faust für mein aktuelles Berufsleben gebracht. Oder für's Leben an sich.

Gerne denke ich an meine Faustzeiten zurück. Und wenn ich zufällig mal am Schulgebäude vorbeifahre fühlt sich das immer gut an. Dabei wird mir warm ums Herz. Es war einfach eine gute Schulzeit. Weshalb?

... Es war einfach eine gute Schulzeit. ...

Natürlich hatte auch ich langweilige Lehrer und Stunden in denen ich mich nach viel Anderem gesehnt habe, als nach dem Fach, dass gerade dran war ... aber ... es gab etwas, das mein Erleben am Faust geprägt hat – mich bis heute prägt: Ich konnte mitmischen, konnte mich für meine Schule einsetzen und wurde dabei gehört und ernst genommen. Ich erinnere mich noch, wie ich im Rahmen meines Amtes als Schulsprecherin zusammen mit den anderen SchulsprecherInnen zum damaligen Direktor Herrn Scheunemann gerufen wurde, weil er unsere Meinung einholen wollte.

Wir SchulsprecherInnen waren zusammen mit den VertrauenslehrerInnen ein richtiges (Dream-)Team, haben Abende lang bei Brigitta Burkardt in der Wohnung diskutiert, geplant, Visionen gesponnen und diese realisiert, wie z.B. die Geschichte rund ums Rockcafé, den Kredit für das Studio, Projekttage und große Open Air Konzerte mit Schulbands zum Schuljahresende. Dabei hatte ich nie den Eindruck „nur" Schülerin zu sein. Ich war Mitglied eines gleichwertigen Teams.

Die Schule wurde zu einem wichtigen Lebensmittelpunkt, in dem sich weitaus mehr abgespielt hat, als das Lernen in den regulären Stunden. Ich würde heute sogar sagen, dass das fast sekundär und NICHT so lehrreich für mein Leben war, wie die Erfahrungen, die ich jenseits des Unterrichtes am Faust machen konnte. Vor großen Gruppen sprechen ist mir seither vertraut und kostet mich keinerlei Überwindung mehr. Auch konnte ich erleben, dass es bereichernd ist und Energie freisetzt, sich einzumischen in (damals Schul-)Politik und (Schul-)Gesellschaft. Es lebt sich anders, wenn man mitmacht und nicht nur zuschaut und konsumiert. Ja, das habe ich auch am Faust erlebt.

Eigenverantwortlich habe ich in diesem Sinne zusammen mit anderen viel auf die Beine gestellt und das mache ich auch heute. Die Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen hat mich u.a. dann auch dazu bewogen Diplom Pädagogik zu studieren. Dann habe ich mich in die Freiberuflichkeit gewagt, und dabei meine Faust in die Hand genommen. Heute betreibe ich eine Yogaschule und kann davon gut leben.

... Die Schule wurde zu einem wichtigen Lebensmittelpunkt ...

SEBASTIAN KAEMPF ABI 1996

EX SCHULSPRECHER, DOZENT IN BRISBANE/AUSTRALIEN
POLITICAL SCIENCE & INTERNATIONAL STUDIES

BEMERKUNGEN VOM ANDEREN ENDE DER WELT

manomann, also, meine drei weisheiten zur schuelerschule. ist nicht einfach, wenn man in dieser schule grossgeworden ist, nein, das ist falsch, ich bin in ihr erwachsen geworden. also, das ist jetzt auch nicht ganz richtig. denn diese schule war ja gerade erst im begriff zu entstehen, sie gabs in dem sinne noch nicht so richtig. genauso wenig den begriff schuelerschule. ich denke, dass ich grosses glueck hatte, genau in der phase am faust sein zu duerfen, als alles entstand. und – und das denke ich ist die kernaussage – dass ich da mitgestalten durfte. denn so komisch und ideell das fuer aussenstehende klingen mag, wir haben unsere eigene schule gemacht. nein, nicht den unterricht, aber alles drum herum. damit wurden wir gross. und damit wuchs dann wiederum etwas, was so sicherlich einmalig war in der deutschen schullandschaft. schueler in voller verantwortung, aber auch in vollem vertrauen des direktors und der vertrauenslehrer. uns wurden kreative freiraeume gegeben, die wir dankend annahmen, sie aber auch einforderten und damit ploetzlich neben dem lehrplan die chance bekamen, uns als menschen zu entfalten, eigenverantwortung zu ueben, es lernten vor grossen gruppen zu reden, zu verkaufen, zu begeistern, zu motivieren, zu delegieren – das alles aber nicht als einmann/frau show sondern als team. vier von uns. wenn ich heute in der vorlesung stehe und sich alle neugierigen augen von undergraduate studenten auf mich richten, bin ich erstaunlich ruhig. es ist einfach wie damals, egal ob als band beim open air, oder als wir vor den elternvertretern und der gesamtlehrerkonferenz unsere ideen zu suchtprevention oder schul cd verkauften, kredite einforderten und der gleichen. es ist fair zu sagen, dass ich mit und dank der 5 jahre smv als mensch gewachsen bin. nicht, dass mir dies damals bewusst gewesen waere. da zaehlte nur der spass und das engagement und ideen nicht nur spinnen sondern auch umsetzen. aber ich merke das heute, dass ich damals als persoenlichkeit unglaublich gereift bin, ja eben auch durch und mit der schuelerschule erwachsen geworden bin.

> … mit der schuelerschule erwachsen geworden bin…

die andere wichtige erkenntnis ist, dass wir uns nie NIE von leeren kassen des schultraegers, landes, von den gehobenen und warnenden zeigefingern von eltern, oder anderen mitschuelern davon haben abhalten lassen, unsere ideen durchzusetzen. schliesslich hielten uns alle fuer total verrueckt, die 15.000 mark fuer das rockcafe aufzunehmen. niemand traute uns das zu. hah, denen haben wirs gezeigt. und das gab den optimismus fuer die persoenliche buergschaft fuer die 25.000 mark fuer proberaum und schul-cd. es war eine absolute initialzuendung, persoenlich zu erfahren, dass vorhandene hindernisse immer nur dann hindernisse sind, wenn man vor ihnen verzagt. es geht auch trotz knapper kassen und dazu noch in einer form, die eigenverantwortung staerkt, und diese in verbindung mit ideen zu gelungenen projekten fuehren kann, die schule zur erlebniswelt machen, die ueber unterricht klar hinausgeht. hier konnten wir uns als menschen einbringen, sozial, menschlich, organisatorisch, als teamplayers, als individuen, als musiker, kameramann, graphiker. es zeigt ganz klar, dass man schuelern einfach mal was zutrauen sollte, ihnen eine buehne (also frei- und entfaltungsraeume) geben muss, denn dann entsteht etwas, das wirklich dem immer mehr eingeforderten begriff der schule als erziehungsort gerecht wird.

das faust steckt tief in mir drin und es ist einfach wahnsinnig irrre zu sehen, dass sich das mitterweile von

generation zu generation weitervererbt. somit war das keine eintagsfliege, sondern vielmehr beweis dafuer, dass es genau so was braucht. schuelerschule als ort der persoenlichkeitsentwicklung, als gemeinschaft, die das gemeinsame einbringen von ideen und engagement nicht nur erklaert, sondern als innbegriff des eigenen selbstverstaendnisses foerdert und fordert, es schaetzt und anerkennt.

… das faust steckt tief in mir drinnen …

wie gesagt, ich durfte dabeisein, aber gleichzeitig durfte ich einer derjenigen sein, die dies aufgebaut haben. wenn man sich spaeter im studium oder auch jetzt im job an der uni mit leuten nicht nur aus anderen gymnasien, bundergebieten, laendern und kontinenten ueber ‚back in those days' unterhaelt, dann merke ich immer wieder, wie das faust in dieser hinsicht einzigartig war und ist. ich ging nicht nur ans faust, ich ging auch im faust auf – als mensch!

JAN STEGEMANN ABI2000

EX CHEF-TONTECHNIKER
STUDIUM: TONTECHNIK LIVERPOOL INSTITUTE OF PERFORMING ART/PAUL MC.CARTNEY
Z.ZT. BERLIN: NACHRICHTENTECHNIKSTUDIUM.

Jan Stegemann hatte im Oktober für die jetzigen Studiotechniker einen Mischerworkshop angeboten. Er war extra aus Berlin angereist und ich habe ihn gebeten, seine früheren Aktivitäten – immerhin hat er das Studio mit aufgebaut – aus der Sicht eines im Musikbusiness Tätigen zu beschreiben.

Betreff: faust sein

„Hallo Heinz,
gerade bin ich auf dem rueckweg nach berlin und jetzt will ich die zeit nutzen und ein paar zeilen schreiben fuer dein pädagogisches skript. trotz der spontanen ankuendigung des studio workshop hat es doch einiges geholfen und mir spass gemacht. …
ich habe versucht die jungs ein bisschen zu motivieren und auf das studio aufzupassen, denn nur so koennen sie ein angenehmes arbeiten erreichen, vom kabel loeten bis zur uebersicht ueber die mikros und ordnung, verhalten der bands usw … mal sehen was passiert.
falls das studio wieder auflebt und es vielen projekten dienen soll waere an erster stelle ein ordentlicher computer noetig, denke ich. der rest funktioniert und sollte auch reichen erstmal.
ansonsten fand ich es sehr angenehm und lustig. wahnsinn, wie schnell mir alles wieder so vertraut war da unten, als waere es erst letztes jahr gewesen, dass ich von der schule gegangen waere …

… ist die aehnlichkeit zum leben nach der schule …

… das finde ich schon sehr „faust“…

so und nun zum paedagogischen skript: was fuer mich an erster und wichtigster stelle steht, wenn ich an meine faustzeit und die erfahrungen dort zurueck denke, ist die aehnlichkeit zum leben nach der schule. spinnereien-ideen ausarbeiten – projekte ins leben rufen, koordinieren und teamwork und eigenverantwortliches arbeiten usw. das empfand ich alles als total normal, als ich vom faust wegging, obwohl das dach der schule und das ganze netzwerk weg war und ich mir ein neues netzwerk aufbauen musste, was aber auch automatisch irgendwie zustande kam. fuer das holprige leben (vor allem im musikbusiness) bin ich geruestet gewesen, als ich vom faust ging, auch wenn mir das damals nicht klar war.

… 500.mal record gedrückt…

sowie seb geschrieben hat, dass das faust in einem steckt, steckt es auch in mir, mehr aber was ich davon mitgenommen habe und die art und weise, gedanken ueber zukunft, projekte und ziele zu machen. das ist sehr wertvoll und einzigartig fuer mich, weil es sich nicht nur auf studio – musik – audio bezieht, sondern eben auf mein leben. immer wieder reizen mich neue projekte, da ich weiss, dass es meinen horizont erweitern wird. das finde ich schon sehr „faust“.

als beispiel waere das:
meine mitarbeit bei einer medienagentur in liverpool als programmierer als livemischer mit bands auf tour zu arbeiten ein clubmusikprojekt mit einem freund zusammen, bei dem wir zusammen musik machen. das projekt hat als reines spass-projekt angefangen, inzwischen wurden wir fuer konzerte bis nach tokyo gebucht und ich konnte mir eine woche tokyo und ein bisschen japan anschauen.

… faust zu sein war die perfekte simulation …

die frage, warum ich neben meinem studium noch in so viele andere dinge meine energie stecke, stellt sich mir nie. ich habe immer das gefuehl mehr rauszubekommen – das selbe gefuehl, das ich schon als mischer im fauststudio hatte, wenn ich zum 500. mal record gedrueckt habe und es 4 uhr morgens war (oder die letzte traverse von m.ortner’s total ueberdimensionierter lichtanlage wieder abgebaut war :-)).

das konzept faust/schuelerschule (oder wie auch immer man es nennen will) hat mir deutlich mehr gezeigt als teamwork, eigenstaendiges und zielstrebiges arbeiten.“ faust zu sein“ war die perfekte simulation/ vorbereitung fuer die arbeit im „professionellen business“ , auch wenn es mir erst in den letzten jahren bewusst geworden ist.

ich weiss nicht, was ich heute machen wuerde, haette ich nicht die chance gehabt, ein teil davon zu sein.

soo, nun habe ich mal versucht meine gedanken runterzuschreiben, auch wenn mir so eine sache immer (noch) schwer faellt. das ist aber wohl der zentrale gedanke, den ich zu diesem thema zu sagen habe. das ist wahrscheinlich auch der grund, warum ich mich nach kuerzester zeit sofort wieder wohl und vertraut waehrend des studio workshops gefuehlt habe.